



Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) will Kinderarmut stärker bekämpfen. Dafür setzte sich Brigitte Protschka (Mitte), die stellvertretende Ostallgäuer Kreisvorsitzende, auf der Sozialkonferenz der schwäbischen AWO ein. Hier mit dem Vorstandsvorsitzenden Eberhard Gulde (links) und dem Vorsitzenden des Präsidiums, Dr. Heinz Münzenrieder. Foto: AWO

## Im Ostallgäu sind immer mehr Kinder arm

### AWO-Konferenz Mittel aus Hilfsfonds gefragt

Ostallgäu | eb | Kinderarmut nimmt bundesweit zu. Auch im Ostallgäu zeigt sich diese Tendenz: 782 Kinder unter 15 Jahren (das sind 3,7 Prozent) leben hier von Hartz IV. Immer mehr Anträge auf Unterstützung landeten beim 2006 aufgelegten Hilfsfonds „Kindern Mut machen“ des Ostallgäuer Kreisverbands der Arbeiterwohlfahrt (AWO). In diesem Jahr stehen über 15 000 Euro zur Bekämpfung der Kinderarmut zur Verfügung. „Heuer haben wir bereits doppelt so viele Anträge erhalten wie im Vorjahr“, berichtete Brigitte Protschka aus Füssen, die stellvertretende Kreisvorsitzende, bei der Sozialkonferenz der AWO Schwaben.

Auf der Tagung ging es darum, wie Kinderarmut noch besser bekämpft werden kann (wir berichteten). Die dabei veröffentlichten Zahlen zeigten ein Stadt-Land-Gefälle: In Schwaben leben 6,6 Prozent der Kinder unter 15 Jahren von Hartz IV. In Kaufbeuren sind es 13,9 Prozent, in Augsburg 16,5 Prozent. Dagegen weist der Landkreis

Ostallgäu mit 3,7 Prozent in Schwaben einen der niedrigsten Werte auf. „Auch auf dem Land gibt es viel Armut“, erläutert Brigitte Protschka. „Nur ist dort die Barriere größer, Hilfe zu beantragen. Die Leute schämen sich, arm zu sein.“

Sie ist froh, dass jüngst die Rottaler ihre Unterstützung für den Hilfsfonds angekündigt haben. Der Bedarf ist groß: Kosten für Nachhilfe, Hilfen für Schulanfänger, Mitgliedschaften im Sportverein, Musikunterricht für Begabte oder auch Klassenfahrten. „In der Schule zeigt sich sehr schnell, wenn Kinder kein Geld haben“, weiß Protschka. Unterstützt habe man in den beiden vergangenen Jahren auch mehrere Schüler des Förderzentrums, der Grundschule und des Kinderhortes in Füssen. Bundesweit ist jedes sechste Kind von Armut betroffen. Die AWO fordert im Verbund mit zahlreichen anderen Verbänden wie Pro Familia und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) eine Grundsicherung für Kinder von 500 Euro pro Monat.